

# Löss prägt den Wein

**Der Löss gilt als einer der wichtigsten Böden im heimischen Weinbau. Er formt das Landschaftsbild, aber auch die Weine. Vor allem für den Grünen Veltliner bietet er optimale Voraussetzungen.**

PETRA BADER

**T**reffpunkt ist die Weinriede Rosenberg im Anbaugbiet Wagram bei einem Hohlweg, an dem sich rechts und links hohe Lösswände erheben. Verabredet sind wir mit Bernhard Ott, Winzer aus Feuersbrunn, und Maria Heinrich. Sie arbeitet seit vielen Jahren für die Geologische Bundesanstalt und befasst sich federführend mit den Böden der heimischen Weinbaugebiete. Der Wagram gilt dabei als wahres Lössparadies – der Rosenberg ist das Musterbeispiel eines Lössweingartens. Die Sedimentschicht ist hier teilweise bis zu 20 Meter dick. Nach Süden geöffnet, bietet die Riede optimale Bedingungen zum Gedeihen hochwertiger Veltlinertrauben. Die Rebstöcke hier hat bereits Otts Vater gepflanzt. Die ältesten stammen aus dem Jahr 1956.

Löss gilt als wichtiger Boden in der Landwirtschaft weltweit. Rund zehn Prozent der Erdoberfläche sind damit bedeckt. Die Bodenformation stellt auch das Hauptsubstrat für den Weinbau. In Österreich ist Löss vor allem in den Weinregionen Niederösterreichs und des Nordburgenlands verbreitet. Sein Name geht wahrscheinlich aus dem Wortstamm „Lössch“ für lockerer Boden hervor. Löss wurde in den Eiszeiten vor rund 20.000 bis 2,6 Millionen Jahren gebildet. Er besteht vorwiegend aus Quarz und besitzt einen großen Anteil an Kalk. Seine Farbe ist gelb bis leicht hellgrau. Löss ist Flugstaub, der vom Wind aus den trockenen Vorfeldern der Gletscher verblasen und weiter entfernt wieder abgelagert wurde. Diese Lössanwehungen besitzen eine spezielle, fast mehlig Konsistenz, sind feiner als Sand. Die Körnchen sind für das menschliche Auge kaum wahrnehmbar, aber trotzdem groß genug, um durch ihre Poren als perfekter Wasserspeicher zu wirken. Spannend ist, dass dieses feine und locker zwischen den Fingern zerreibbare Sediment große Stabilität und Standfestigkeit besitzt. Charakteristisch für die Weinregionen Niederösterreichs sind die oft meterhohen Lösswände und die Weinkeller, die hier hineingegraben worden sind. Im Laufe der Jahre entstand so das einprägsame Bild der Kellergassen und Hohlwege.

Zurück am Rosenberg. Der Ausblick von hier zeichnet das Bild der Weinregion Wagram mit seinen Terrassenlagen, die sich an das Gelände schmiegen. Es gibt Bernhard Otts Wein aus dieser Riede zu verkosten. Ein kraftvoller und spannungsgeladener Grüner Veltliner, der jetzt in seiner Jugend schon alle Attribute eines ausdrucksstarken Weins zeigt, aber mit den Jahren erst seine wahre Größe ausspielen wird.

Was macht einen auf Lössboden gewachsenen Wein aus? „Für mich ist es der Ausdruck purer und starker Würze, die von diesem Boden kommt“, sagt der Winzer. Außerdem sei hier am Rosenberg das Alter der Rebstöcke ausschlaggebend. Alte Reben brächten nur noch wenig Ertrag, aber dafür allerhöchste Qualität. Sie hätten hier keinen Stress, seien durch den nährstoffreichen, vitalen Boden immer gut ver-



Maria Heinrich, Leiterin der Rohstoffgeologie bei der Geologischen Bundesanstalt, und Winzer Bernhard Ott vor den Lössterrassen der Wagramer Riede Rosenberg.

BILD: SN/PETRA BADER

sorgt. Auch die Wasserspeicher wären selbst in sehr trockenen Jahren gefüllt. „Veltliner, die auf Böden wachsen, die zur Austrocknung neigen, haben in schwierigen Jahrgängen oft starke Gerbstoffe und somit Bittertöne“, erklärt Ott weiter. Lössboden kann Regenwasser teilweise bis zu einem Jahr einlagern und die Pflanzen damit versorgen. Ott baut am Weingut 95 Prozent Grünen Veltliner nach biodynamischen Richtlinien an. Mit 21 Jahren hat er den elterlichen Betrieb im Jahr 1993 übernommen. Heute gilt er als „Mister Veltliner“ Österreichs mit einem hohen Bekanntheitsgrad weltweit.

Maria Heinrich befasst sich seit vielen Jahren mit den Zusammenhängen von Boden und Weinstöcken. Sie arbeitet dabei sehr eng mit Österreichs Winzern zusammen. Die Böden und die darin verborgenen Gesteine sind für sie von großer Bedeutung, da sie die Auswahl der Rebsorte und die Arbeit in den Weingärten maßgeblich beeinflussen. Die Gesteine bestimmen, wie tief die Rebe ihre Wurzeln ausstrecken kann, um Wasser zu finden. Und auch, ob der Boden steinig, sandig oder lehmig, ob die Farbe eher hell oder dunkel ist. Und auch, welche Nährstoffe enthalten sind und welche Speicherfähigkeit er hat. 70 Prozent der heimischen Rebstöcke wachsen auf Lockergesteinsböden. Dazu zählt der Löss, aber auch Schotter und Sand. Die restlichen 30 Prozent sind Festgesteine, meist aus Granit oder Schiefer.

Geologin Maria Heinrich erläutert: „Löss ist sehr wertvoll für den Weinbau in Österreich. Die Reben müssen sich zwar nicht anstrengen, um hier zu wurzeln und zu gedeihen, aber der Boden gibt ihnen einen ganz eigenen Charakter mit. Sie werden sehr gut mit Nährstoffen versorgt. Allerdings muss die

Rebsorte Kalk vertragen, da er ein wesentlicher Bestandteil des Lösses ist.“ Neben dem Veltliner mögen die Rebsorten der Burgunderfamilie den Kalk.

Weinen vom Löss wird immer wieder eine besonders intensive gelbe Frucht und große Zugänglichkeit nachgesagt. Das ist in der Tat auch bei Verkostungen so spürbar. Für den Winzer Bernhard Ott hat das aber weniger mit dem Einfluss des Bodens zu tun als vielmehr mit der Kellertechnik. Für ihn ist vom reinen Löss die ganz eigene Würze am präsentesten, die oft erst im Laufe der Jahre ganz zum Vorschein kommt. Daneben zeigt sich eine Mineralität, die mit Schmelz und dichtem Extrakt einhergeht. Attribute, die sich aufgrund des Kalkgehalts im Wein wiederfinden. „Für mich spielt neben dem Einfluss des Bodens auch die Bewirtschaftung der Reben eine große Rolle. Durch unsere biodynamische Herangehensweise haben wir eine große Vitalität in der Erde. Die Trauben kommen schon früh in die physiologische Reife“, sagt Ott. In der Folge wären also seine Weine weniger füllig, dafür spannungsreicher und nerviger. Feine gelbe Frucht im Veltliner kenne er von Rieden, bei denen sich etwas Gneis mit dem Löss mische.

Bekannte heimische Lössrieden sind: im Kremstal Gebling, Schnabel und Wachtberg, im Kamptal Lamm, Grub und Spiegel. Im Weinviertel ist der Löss großflächig und weitverbreitet zu finden. Am Wagram spielen die Lagen Schlossberg und Scheiben eine große Rolle. Geschichtsträchtig ist die Lösslage Mordthal nahe Kirchberg am Wagram. Dort wurden bei Ausgrabungen 1970 die Gebeine eines Mammuts und Steinwerkzeuge gefunden, was auf eine Mammutjagd in dieser Gegend schließen lässt.

Jedes Jahr im Spätsommer, heuer am 4. September, werden die Weine aus den Ersten Lagen (iÖTW) der Traditionsweingüter präsentiert. Die Traditionsweingüter, kurz ÖTW, sind ein Zusammenschluss von 31 Top-Winzern aus dem Kamptal, Kremstal, Traisental und Wagram. Die Gruppe wurde 1992 mit dem großen Ziel der Lagenklassifizierung in der Donauregion gegründet. Insgesamt 62 Rieden und deren Weine aus den Sorten Grüner Veltliner und Riesling dürfen derzeit die Bezeichnung Erste Lage führen. Wichtig ist den Winzern, dass ihre Weine nicht, wie meist üblich, im Frühjahr in den Verkauf kommen. Sie entscheiden sich bewusst für einen späteren Zeitpunkt, um ihnen ein wichtiges Plus an Flaschenreife zu gönnen. Aus der Verkostung hier die besten Erste-Lagen-Veltliner 2014 als Top Ten.

Alle sind auf Löss gewachsen:

**Schloss Gobelsburg**

Renner – Kamptal

**Jurtschitsch**

Loiserberg – Kamptal

**Markus Huber**

Zwirch – Traisental

**Salomon Undhof**

Lindberg – Kremstal

**Birgit Eichinger**

Lamm – Kamptal

**Bründlmayer**

Spiegel – Kamptal

**Sepp Moser**

Gebling – Kremstal

**Stadt Krems**

Wachtberg – Kremstal

**Karl Fritsch**

Schlossberg – Wagram

**Leth**

Scheiben – Wagram

Die besten Weine Österreichs sind gekürt.

**HOLEN AUCH SIE SICH DAS BUCH DER SIEGER!**



Ab 27. Juni 2015 im ausgewählten Buchhandel und Trafiken erhältlich.

**SALON 15 ÖSTERREICH WEIN**

Die 265 Siegerweine aus Österreichs härtestem Weinwettbewerb

zu Gast im CASINO SALZBURG am 15. und 16. 9. 2015, 15-21 Uhr

www.österreichwein.at